

# IZKT | 11

INTERNATIONALES ZENTRUM  
FÜR KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG

**WORKSHOP**  
9-12. JANUAR 2014

**NACHHALTIGE  
STADTENTWICKLUNG –  
EIN TRANSDISZIPLINÄ-  
RES PROJEKT**

UNIVERSITÄT STUTTGART



Universität Stuttgart



# INHALT

Seite

VORWORT 3

PROGRAMM 4

REFERENTEN 8

MODERATOREN 24

TUTOREN 25

ANMELDUNG & KONTAKT 27

## WORKSHOP „NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG – EIN TRANSDISZIPLINÄRES PROJEKT“

Nach einer Prognose der Vereinten Nationen werden bis zum Jahr 2050 drei Viertel der Weltbevölkerung in Städten leben. Die rasant wachsende Urbanitätsrate stellt eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar. Bereits heute sind die Städte für 75 % des weltweiten Energieverbrauchs und für 80 % der gesamten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Das zentrale Zukunftsthema der Menschheit ist daher eine nachhaltige Stadtentwicklung in all ihren Aspekten. Sie erfordert die transdisziplinäre Kooperation von Forschung und Entwicklung in allen Wissenschaftsbereichen sowie den Einbezug gesellschaftlicher Akteure auf allen Ebenen.

Der Workshop verfolgt das Ziel, die TeilnehmerInnen in das komplexe Problemfeld einzuführen und ihnen im Sinne des explorativen Lernens fächerübergreifende Kompetenzen zu vermitteln. In einem 1. Teil werden wissenschaftliche Vorträge, eine Podiumsdiskussion und Projektpräsentationen folgende Themenfelder beleuchten:

- Die Stadt als ökologisches System
- Mobilität in der Stadt
- Herausforderung Energiewende
- Partizipation in Wissenschaft und Gesellschaft

In einem 2. Teil werden die TeilnehmerInnen den Stuttgarter Stadtteil Berg exemplarisch analysieren und unter Anleitung von Tutoren selbst Konzepte für eine nachhaltige Stadtentwicklung erarbeiten und präsentieren.

Der Abendvortrag von Michael Braungart, dessen Konzept *Cradle to Cradle*® weltweit Aufmerksamkeit erregt hat, wendet sich zugleich an die städtische Öffentlichkeit.

*Die Teilnehmerzahl für den Workshop ist begrenzt. Wir bitten um Anmeldung.*

# PROGRAMM



**DONNERSTAG, 09. JANUAR 2014**

**Ort:**

Universität Stuttgart  
Keplerstr. 7, Senatssaal

Ab 14.30 Uhr

**Registrierung**

15.00 Uhr

**Begrüßung**

**Grußwort**

Fritz Kuhn (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart)  
*angefragt*

15.15 Uhr

**Vorstellung des Programms**

***Die Stadt als ökologisches System***

15.30 Uhr

Antje Stokman (Institut für Landschaftsplanung und Ökologie,  
Universität Stuttgart)

**Urbane Freiräume im Wandel – Zur Zukunft des Stadtgrüns**

16.15 Uhr

Gerhard Dittes (Akademie für Natur und Umweltschutz,  
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-  
Württemberg)

**Biodiversität und Nachhaltigkeit – Wo hat Natur noch Platz?**

PAUSE

***Mobilität in der Stadt***

17.30 Uhr

Hartmut H. Topp (Institut für Mobilität & Verkehr, TU Kaisers-  
lautern, topp.plan Kaiserslautern)

**Mobilität neu denken!**

**FREITAG, 10. JANUAR 2014**

**Ort:**

Universität Stuttgart  
Keplerstr. 7, Senatssaal

***Herausforderung Energiewende***

9.30 Uhr

**Podiumsdiskussion mit**

Stefan Tenbohlen (Institut für Energieübertragung und Hochspannungstechnik, Universität Stuttgart), Wolfgang Weimer-Jehle (ZIRIUS, Universität Stuttgart), Sebastian Sladek (Elektrizitätswerke Schönau)

PAUSE

***Partizipation in Wissenschaft und Gesellschaft***

11.00 Uhr

**Transformation jetzt! – Wie Studierende ihre Hochschule vor dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung verändern können**

Projektpräsentation 1: Johannes Geibel

**Die Studierendeninitiative „Greening the University e.V.“, und das „netzwerk n“**

11.45 Uhr

**Mit Ideen besetzen – Wie Bürgerbeteiligung funktionieren kann**

Projektpräsentation 2: Deborah Brinkschulte/Christine Blankenfeld

**Geschichte trifft Zukunft – Occupy Villa Berg**

MITTAGSPAUSE



# PROGRAMM

**FREITAG, 10. JANUAR 2014 (Fortsetzung)**

**Exkursion nach Stuttgart-Berg**

Treffpunkt: 14.30 Uhr: Berger Kirche, Klotzstr./Ecke Ottostr.

17.00 Uhr: Muse-O, Gablenberger Hauptstr. 130

Ulrich Gohl

**Ans Wasser gebaut – Zur Geschichte von Berg**

**Öffentlicher Abendvortrag**

**Ort:**

Stadtbibliothek Stuttgart

Mailänderplatz 1

20.00 Uhr

Michael Braungart (Hamburg/Rotterdam)

**Cradle to Cradle® – eine Welt, in der alles Nährstoff ist**

**SAMSTAG, 11. JANUAR 2014**

**Ort:**

Universität Stuttgart

Keplerstr. 11

9.00 Uhr

**Plenum** (Hörsaal 1.08)

9.30–11.00 Uhr

**Gruppenarbeit: Ideen für eine nachhaltige Entwicklung von Stuttgart-Berg** (Raum 7.01, Raum 8.06, Raum 9.06, Raum 10.07, Raum 10.08)

11.00 Uhr

**Plenum** (Hörsaal 1.08)

MITTAGSPAUSE

13.00 Uhr

## **Fortsetzung der Gruppenarbeit**

Die Gruppenarbeit erfolgt unter Anleitung von fachkundigen Tutoren:

Stephan Anders, Sigrid Busch, Eva Kiesel, Ina Ketterer und Michael Schott

## **SONNTAG, 12. JANUAR 2014**

### **Ort:**

Universität Stuttgart  
Keplerstr. 11

9.00 Uhr

**Gruppenarbeit: Ideen für eine nachhaltige Entwicklung von Stuttgart-Berg** (Raum 7.01, Raum 8.06, Raum 9.06, Raum 10.07, Raum 10.08)

13.00 Uhr

**Präsentation der studentischen Arbeiten im Plenum**  
(Hörsaal 1.08)

### **Jury:**

Dipl.-Ing. Stephan Anders (Städtebau-Institut)  
Prof. Dr.-Ing. Helmut Bott (Städtebau-Institut)  
Dipl.-Ing. Deborah Brinkschulte (Occupy Villa Berg)  
Apl. Prof. Dr. Franz Brümmer (Biologisches Institut)  
Ulrich Gohl (Publizist, Stuttgart)  
Prof. Dr. Tilman Harlander (Institut Wohnen und Entwerfen)

## ■ Antje Stokmann

### **Urbane Freiräume im Wandel – Zur Zukunft des Stadtgrüns**

Der vom Chemiker und Nobelpreisträger Paul J. Crutzen geprägte Begriff des „Anthropozäns“ bezeichnet ein neues geologisches Erdzeitalter, in dem der Mensch erstmals nicht nur ein Teil der Natur ist, sondern sie in großen Teilen beherrscht. Im fortschreitenden Prozess der globalen Urbanisierung und den rasant wachsenden Städten wird Natur zu einer wichtigen Dimension von Stadt. Immer dringlicher wird die Notwendigkeit, neue Formen der Koexistenz von Architektur, Infrastruktur und Natur zu definieren und zu gestalten. In der Stadt des 20. Jahrhunderts wurden die klassischen Stadtparks, Promenaden und Boulevards erfunden, die der Erholung und Gesundheit der Stadtbevölkerung in den durch Industrie geprägten Städten dienten. Welche Ansprüche werden im 21. Jahrhundert an urbane Freiräume gestellt? Welchen Beitrag kann das Stadtgrün leisten in Bezug auf die aktuellen Herausforderungen des Klimawandels, der Nahrungsmittelknappheit und der Energiewende?

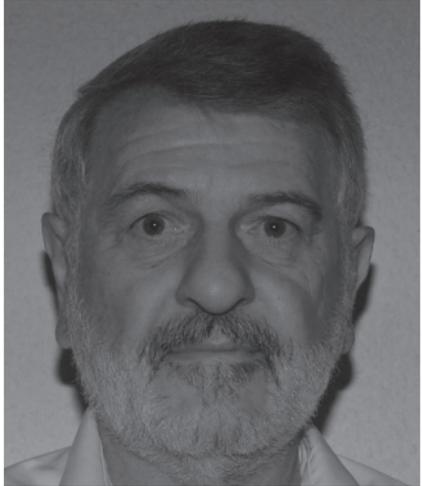


Prof. Dipl.-Ing. Antje Stokman leitet das Institut für Landschaftsplanung und Ökologie an der Universität Stuttgart. Nach dem Studium der Landschafts- und Freiraumplanung an der Leibniz Universität Hannover und dem Edinburgh College of Art war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Freiraumentwicklung und Planungsbezogene Soziologie in Hannover, Leiterin für internationale Projekte im Büro Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten in München, dann Juniorprofessorin für „Ökosystemare Gestaltung und Bewirtschaftung von Fließgewässereinzugsgebieten“ an der Universität Hannover. Ihre zum Teil preisgekrönten Projekte widmen sich der nachhaltigen Stadt- und Landschaftsplanung, vor allem der Planung und Gestaltung von Gewässern und Wasserinfrastruktursystemen in urbanen Räumen. Sie ist Mitglied u.a. im STUDIO URBANE LANDSCHAFTEN, einer interdisziplinären Plattform für Forschung, Praxis und Lehre, im Beirat für Raumordnung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie im Beirat für Nachhaltige Entwicklung des Landes Baden-Württemberg.

## ■ Gerhard Dittes

### **Biodiversität und Nachhaltigkeit – Wo hat Natur noch Platz?**

Mit dem Beginn des Ackerbaus hat der Mensch in natürliche Lebensräume eingegriffen und sie für seine Zwecke umgestaltet. Die Zunahme der Bevölkerung und der Einsatz von Maschinen, die mit fossilen Energien betrieben werden, haben zur weltweiten Vernichtung vieler natürlicher Lebensräume geführt. Die fortschreitende Rodung des Tropischen Regenwaldes mit seinen Folgen ist wohl eines der bekanntesten Beispiele. Auch bei uns werden tagtäglich Naturflächen vernichtet: Sie fallen dem Straßenbau, neuen Wohngebieten und Gewerbebetrieben zum Opfer. Bei einem bundesweiten Naturflächenverbrauch von 1 km<sup>2</sup> täglich (!) wird die Frage: „Wo ist noch Platz für die Natur?“ immer wichtiger. Die bisher ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebiete können den ungebremsten Flächenverlust nicht kompensieren. Auf Agrarflächen mit ihren intensiv genutzten Monokulturen leben fast nur noch Schädlinge unserer Kulturpflanzen. Dagegen ist die Biodiversität in Siedlungsräumen vergleichsweise höher. Sie kann durch gezielte Maßnahmen sogar noch gesteigert werden. Neben Grünanlagen können besonders in Hausgärten solche Arten gefördert werden, die mit urbanen Umweltfaktoren zurechtkommen.



Gerhard Dittes ist Naturschutzwart beim Landratsamt Karlsruhe und langjähriger Referent an der Akademie für Natur- und Umweltschutz beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

Er hat Biologie und Geografie studiert und war als Oberstudienrat an einem Gymnasium tätig. Als Vorsitzender der BUND-Ortsgruppe Bretten setzt er sich seit vielen Jahren für den Schutz von Amphibien und Wildbienen sowie für die Erhaltung von Lebensräumen ein.

## ■ Hartmut H. Topp

### **Mobilität neu denken!**

Fossile Mobilität und Verkehr sind von Nachhaltigkeit weit entfernt. Für eine Neuorientierung gibt es lokale und globale Gründe: Lebensqualität in Stadt und Region, Klimaschutz, Peak Oil (knappes Öl) und den langen Übergang in postfossile Mobilität (ohne Öl). Es geht um hohe Mobilität mit weniger Verkehrsaufwand: weniger Aufwand an Energie und Kosten, weniger Unfälle und Gefährdung, weniger Belastung von Umwelt und Klima durch Lärm, Abgas und Treibhausgase.

*Auto-mobil* – frei übersetzt selbstbestimmt (immer und überall) unterwegs – das geht in Stadt und Region mit dem eigenen Auto oder mit dem Mobil-Verbund aus Nahmobilität zu Fuß und mit dem Fahrrad, aus Bus und Bahn, aus Taxi und Car-Sharing. In vielen Städten ist der Mobil-Verbund schon heute eine vollwertige Alternative; auf dem Land ist das schwieriger. Bei teurer werdender Mobilität wird der Mobil-Verbund zum Garant einer bezahlbaren Mobilität für alle. Teilen und Nutzen statt Besitzen liegen im Trend: Car-Sharing und Shared Space sind Beispiele. Sind das Vorboten einer neuen Mobilitätskultur? Und wie sieht ein Konzept postfossiler Mobilität aus?



Prof. Dr.-Ing. Hartmut Topp war Professor für Mobilität und Verkehr an der TU Kaiserslautern. Er ist Inhaber des Planungsbüros *topp.plan: Stadt.Verkehr.Moderation*.

Er hat Bauingenieurswesen an den Technischen Universitäten Berlin und Karlsruhe studiert. An der TU Darmstadt promovierte er mit einer Arbeit über flächensparende und wirtschaftliche Erschließung von Wohngebieten. Anschließend war er als beratender Ingenieur tätig und gründete ein eigenes Planungsbüro. 1981 wurde er Professor für Mobilität und Verkehr in Kaiserslautern. Seine vielfältigen Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Raum-, Umwelt-, Stadt- und Verkehrsplanung führten ihn auch in die USA, nach Singapur, Australien, Brasilien, Chile und Kolumbien. Er hat über 300 Schriften publiziert und engagiert sich in zahlreichen Gremien, wie z.B. der Deutschen Akademie für Raumforschung und Landesplanung, dem Kuratorium der Internationalen Bauausstellung (IBA) Hamburg 2013, aber auch in zahlreichen Planungsprozessen und städtebaulichen Wettbewerben. 1998 wurde er mit dem Deutschen Städtebaupreis ausgezeichnet.

## ■ Stefan Tenbohlen, Wolfgang Weimer-Jehle und Sebastian Sladek im Gespräch

### Herausforderung Energiewende – Podiumsdiskussion

Im Sommer 2011 hat die Bundesregierung die Energiewende beschlossen, in deren Mittelpunkt der Ausstieg aus der Atomenergie und das Erreichen ambitionierter Klimaschutzziele stehen. Für die Stromversorgung bedeutet dies die radikale Umstellung auf erneuerbare Energien. Um die Energiewende zu realisieren, sind leistungsfähige Netzinfrastrukturen, neue Speichertechnologien und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz wichtig, genauso aber wirkliche Energieeinsparung und verändertes Energienutzungsverhalten. Das tangiert viele Bereiche: Technologien, Märkte, Infrastrukturen, Wissen, Werte und Verhaltensmuster. Die Energiewende ist die größte umwelt- und wirtschaftspolitische Herausforderung zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Unter welchen Bedingungen kann sie gelingen?

Darüber diskutieren der Ingenieur und Elektrotechniker Stefan Tenbohlen, Direktor des Instituts für Energieübertragung und Hochspannungstechnik, der Physiker und Sozialwissenschaftler Wolfgang Weimer-Jehle vom Zentrum für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung, und der Geschäftsführer der Energiewerke Schönau Vertriebs GmbH, Sebastian Sladek.



Prof. Dr.-Ing. Stefan Tenbohlen leitet das Institut für Energieübertragung und Hochspannungstechnik der Universität Stuttgart. Er ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung „Energie & Klimaschutz, Baden-Württemberg“ und wirkt in zahlreichen Gremien von CIGRE mit, der bedeutendsten internationalen technisch-wissenschaftlichen Organisation auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik.



Dr. Wolfgang Weimer-Jehle ist wissenschaftlicher Geschäftsführer von ZIRIUS, des Zentrums für Interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung der Universität Stuttgart. Der Physiker und Synergetiker arbeitet auf dem Gebiet der Technikfolgenabschätzung, insbesondere zu den Themen Energie, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Systemanalyse und Methodenforschung.



Sebastian Sladek ist seit 2011 Geschäftsführer der Energiewerke Schönau Vertriebs GmbH. Der „Kampf ums Schönauer Netz“ prägte einen großen Teil seiner Jugend. Nach dem Studium der Klassischen Archäologie in Freiburg und einigen Jahren als Grabungstechniker wechselte er zu den EWS, dem ersten Ökostromanbieter Deutschlands, der aus einer Bürgerinitiative entstand. Die Initiative wurde 2013 mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet.

## ■ Johannes Geibel

### *Studenten coachen Studenten:*

### **Transformation jetzt! – Wie Studierende ihre Hochschule vor dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung verändern können**

Wie verbreitet sich Nachhaltigkeit an den Universitäten? Johannes Geibel, Mitinitiator von studentischen Nachhaltigkeits-Initiativen, plädiert und motiviert für eine Transformation der Hochschulen und unterstreicht dabei die Bedeutung der Studierenden für einen solchen Prozess. Anhand der Arbeit und den Erfolgen der *StudierendenInitiative Greening the University e.V.* zeigt er auf, welche Veränderungen möglich sind und welchen Beitrag Studierende hier leisten können. Abschließend wird er die Arbeit des *netzwerks n* vorstellen, die sich zum Ziel gesetzt hat, Studierendeninitiativen zu vernetzen und diesen im politischen Prozess eine Stimme zu geben.



Johannes Geibel hat Internationale Volkswirtschaftslehre mit Nebenfach Politikwissenschaft an den Universitäten Tübingen und Kapstadt (Südafrika) studiert (B.Sc.). Gegenwärtig studiert er Volkswirtschaftslehre, insbesondere Public Economics, an der Freien Universität Berlin (M.Sc.). Er hat die *StudierendenInitiative Greening the University e.V.*, Tübingen, mitinitiiert und sich in ihrem Vorstand engagiert. Von 2010-2011 war er Mitglied des Forums für nachhaltige Entwicklung der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim. Aktuell arbeitet Johannes Geibel als Vorstandsmitglied des *netzwerk n* daran, deutschlandweit studentische Nachhaltigkeitsinitiativen zu vernetzen, um damit Bottom-up initiierte Transformationsprozesse an den Hochschulen zu beschleunigen.

# REFERENTEN

■ Deborah Brinkschulte, Christine Blankenfeld

## *Bürger aktivieren Bürger:*

### **Mit Ideen besetzen – Wie Bürgerbeteiligung funktionieren kann**

„Und ihr wollt wirklich die Villa besetzen?“ Als die Initiative mit dem Namen *Occupy Villa Berg* im Mai 2013 auf Facebook startete, war dies die – halb besorgte, halb begeisterte – Frage von vielen. Eine Villa-Besetzung. Mit Schlafsäcken im Sendesaal. Ein Sommer-Zeltlager im Park. Bilder, die sich im Kopf mit der weltweiten Occupy-Bewegung verbinden. Doch *Geschichte trifft Zukunft – Occupy Villa Berg* war der Versuch, eine andere Bildergeschichte zu erzählen.

Die Initiative hat von Mai bis September 2013 in vielfältiger Weise dazu aufgerufen, die leerstehende, dem Verfall preisgegebene Villa und den sie umgebenden Park mit Geschichten und Ideen zu besetzen. Sie wollte einen Prozess initiieren, in dem sich Menschen durch ihre persönlichen Erinnerungen, Erfahrungen und Ideen (wieder) mit dem Areal verbinden. Als einen ersten Schritt der Identifikation, Aneignung, Rückeroberung und Mitgestaltung. Ziel war es, allen BürgerInnen kurzfristig eine offene Informations- und Ideenplattform zur Villa Berg und ihrem Park zur Verfügung zu stellen, die aus der Bürgerschaft selbst initiiert und getragen wurde.

Entstanden ist ein Prozess voller Engagement, Inspiration und Energie, der ein Bewusstsein geschaffen hat für öffentliche Räume, historische Bausubstanz und gemeinsame Verantwortung und der zugleich viele Bürger Stuttgarts ermutigt und motiviert hat, sich (wieder) für ihre Stadt zu engagieren.



Deborah Brinkschulte ist zum Studium nach Stuttgart gekommen und möchte die Stadt, in der sie seitdem lebt, verstehen und mitgestalten. Dies zeigt sich u.a. in ihrer Mitwirkung in Prozessen wie Kultur im Dialog und im Urban-Gardening-Projekt Inselgrün ebenso wie in ihrem Engagement für die Initiative *Occupy Villa Berg* und ihrem Diplomarbeitsthema „Stuttgart am Neckar“. Sie studierte von 2006 bis 2011 Architektur und Stadtplanung an der Universität Stuttgart und setzt sich seit 2010 im Büro „pp als pesch partner architekten stadtplaner“ mit Stadtplanung in ihren unterschiedlichen Facetten auseinander. Dort konnte sie Erfahrung mit partizipativen Stadtentwicklungsprozessen sammeln.



Christine Blankenfeld lebt seit 1985 in Stuttgart. Die Stadt und der öffentliche Raum, die Schnittstelle zwischen Architektur, Stadtplanung und Mensch sind Themen, die ihr am Herzen liegen. Sie engagiert sich seit 2010 in verschiedenen Initiativen für kommunalpolitische Themen, zum Beispiel bei *Occupy Villa Berg*. Sie hat Soziologie, Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Stuttgart studiert und arbeitet heute als Sozialplanerin beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg sowie an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Sie begleitet Planungsprozesse in den Stadt- und Landkreisen für Menschen mit geistiger Behinderung, psychischer Erkrankung und für alte Menschen.



# REFERENTEN

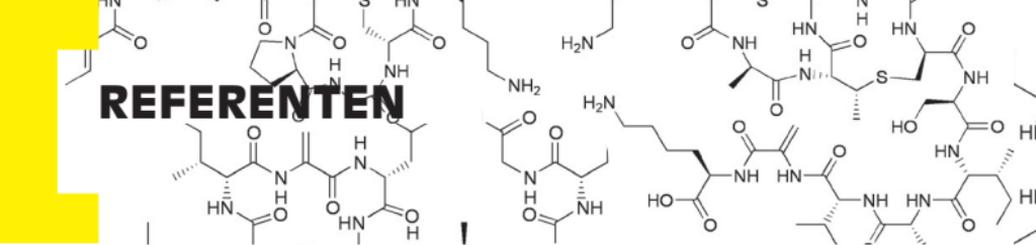
## ■ Ulrich Gohl

### **Ans Wasser gebaut – Zur Geschichte von Berg**

Im Stuttgarter Stadtteil Berg dreht sich vieles um Wasser. Berg entstand als Burgort über der Mündung des Nesenbachs in den Neckar. Über Jahrhunderte lieferten seine Wassermühlen die Energie für Stuttgart, versorgten Wasserwerke die Residenzstadt mit dem lebensnotwendigen Nass. Und heute prägen den Ort unter anderem zwei bedeutende Mineralbäder – mit einer überraschenden Entstehungsgeschichte. Der Vortrag skizziert knapp die Geschichte Bergs und lässt viel Raum für Nachfragen und Diskussion.



Ulrich Gohl, in Stuttgart geboren und aufgewachsen, studierte in Tübingen Geschichte und Biologie. Seit 1980 ist er an unterschiedlichen Stellen publizistisch tätig: als Lektor in einem Sachbuchverlag, als Wissenschafts- und Reisejournalist bei verschiedenen Zeitschriften, als Kolumnist für historische Themen in der Lokalpresse. In den letzten Jahren ist er zunehmend als Buchautor hervorgetreten, etwa mit dem wesentlichen Werk über die Villa Berg und ihren Park. Seit 2005 ist er zudem geschäftsführender Kurator von MUSE-O, dem Stadtbezirksmuseum für den Stuttgarter Osten.

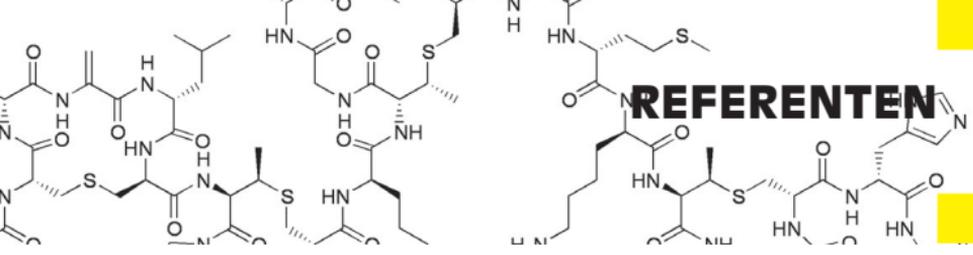


# REFERENTEN

## ■ Michael Braungart

### **Cradle to Cradle® – eine Welt, in der alles Nährstoff ist**

Man stelle sich eine Welt ohne Abfall vor, in der die Menschen sich darüber freuen können, dass konsumfreudiges Verhalten für ihre Umwelt förderlich ist, ohne die Einschränkungen und Bemühungen, die das gegenwärtige Vermeiden, Reduzieren und Sparen „der Umwelt zuliebe“ mit sich bringen. Das ist die Welt, die das von Michael Braungart und William McDonough entwickelte Cradle to Cradle®-Designkonzept uns eröffnet, indem es „öko-effektiv“ anstatt „öko-effizient“ ist. Diese Begriffe werden häufig fälschlicherweise synonym benutzt, es gibt jedoch einen großen Unterschied: Im Gegensatz zur Minimierung der Stoffströme bedeutet Öko-Effektivität die Neuerfindung von Produkten, so dass zyklische Stoffwechselkreisläufe erzeugt werden. Diese naturnahe Produktionsweise ermöglicht es, Materialien immer wieder neu zu nutzen, ohne dass ein Qualitätsverlust stattfindet. Cradle to Cradle®-Produkte können entweder als Verbrauchsgüter in biologischen Kreisläufen geführt werden, oder lassen sich als Gebrauchsgüter in technischen Kreisläufen wiederverwerten. Cradle to Cradle®-Design macht damit den heutigen Abfallbegriff überflüssig: alle Gegenstände, mit denen wir tagtäglich zu tun haben, können als Nährstoffe für biologische oder technische Kreisläufe dienen. Dieses Designkonzept soll den Weg zu einem neuen Wirtschaftssystem bereiten, in dem Produkte und Prozesse nicht reglementiert werden müssen, um die Umwelt weniger zu schädigen.

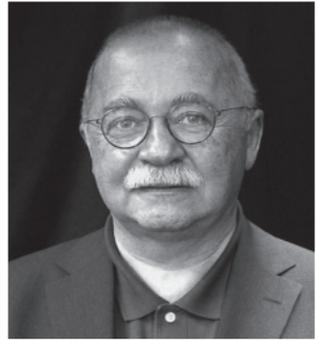


Prof. Dr. Michael Braungart ist mit seinem mehrfach ausgezeichneten *Cradle to Cradle*®-Konzept, das er zusammen mit William McDonough entwickelt hat, weltweit bekannt geworden. Er hat Chemie und Verfahrenstechnik u.a. in Konstanz, Darmstadt, Hannover und Zürich studiert. In den 1980er Jahren engagierte er sich bei Greenpeace; 1987 gründete er EPEA, ein internationales Umweltforschungs- und Beratungsinstitut, dessen wissenschaftlicher Geschäftsführer er ist. Zugleich leitet er McDonough Braungart Design Chemistry in Charlottesville, Virginia (USA), das Hamburger Umweltinstitut e.V. und Braungart Consulting. 1994 wurde er Professor für Verfahrenstechnik an der Leuphana Universität Lüneburg, wo er mittlerweile die Professur *Cradle to Cradle*® & öko-Effektivität hält. Lehr- und Forschungstätigkeiten, z.T. mit eigenen Lehrstühlen, führten ihn darüber hinaus u.a. an die Erasmus Universität in Rotterdam, die Rotterdam School of Management, die Universität Twente in Enschede (Niederlande), die Carnegie Mellon University in Pittsburgh (USA), die Bauhaus-Universität Weimar, die University of Wales und die TU Delft. Seine „Principles of Design: Design für Sustainability“ dienten als Richtlinien für die Weltausstellung 2000 in Hannover. Das Buch „*Cradle to Cradle: Remaking the Way We Make Things*“ wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

# MODERATOREN

## ■ Helmut Bott

Prof. Dr.-Ing. Helmut Bott ist geschäftsführender Direktor des Städtebau-Instituts der Universität Stuttgart, Lehrstuhlinhaber „Städtebau und Entwerfen“; Mitglied im Direktorium des IZKT.



## ■ Franz Brümmer

Apl. Prof. Dr. Franz Brümmer leitet die Abteilung Zoologie des Biologischen Instituts der Universität Stuttgart; Mitglied im Direktorium des IZKT.



## ■ Elke Uhl

Dr. Elke Uhl ist Geschäftsführerin und wissenschaftliche Koordinatorin am Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) der Universität Stuttgart.



■ **Stephan Anders** ist akademischer Mitarbeiter am Städtebau-Institut der Uni Stuttgart. Bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. betreut er u.a. das Zertifizierungssystem für nachhaltige Stadtquartiere.



■ **Sigrid Busch** ist Architektin und akademische Mitarbeiterin am Städtebau-Institut. Sie war in Planungsbüros in Deutschland und den Niederlanden tätig.



■ **Ina Ketterer** ist Architektin und Stadtplanerin. Derzeit arbeitet sie in Heidelberg bei metris · architekten · stadtplaner.



■ **Eva Kiesel** hat Architektur und Stadtplanung in Stuttgart und Delft studiert. Sie ist Mitarbeiterin bei Wick+Partner, Architekten Stadtplaner.



■ **Michael Schott** ist Architekt und Stadtplaner. Er hat bei Fargas Architectes in Barcelona gearbeitet. Derzeit ist er bei Zikesch | architekten und ingenieure in Stuttgart tätig.



Eine Veranstaltung des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung (IZKT), des Städtebau-Instituts und des Biologischen Instituts der Universität Stuttgart in Kooperation mit der Stadtbibliothek Stuttgart.

Konzeption & Organisation: Elke Uhl

## **Organisatorisches:**

Der Workshop wird als fächerübergreifende Schlüsselqualifikation angeboten. Um drei Leistungspunkte im SQ-Modul zu erwerben, ist die Teilnahme an allen Programmpunkten notwendig. Die Teilnehmerzahl für das SQ-Modul ist auf 50 Personen begrenzt.

Wer keine Leistungspunkte benötigt, ist eingeladen, gezielt zu einzelnen Vorträgen zu kommen. Wir freuen uns, wenn Studierende insbesondere die Projektpräsentation der *StudierendenInitiative Greening the University e.V* und des *netzwerk n* besuchen. Aber auch hier ist aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung notwendig.

## **Anmeldung bis 16.12.2013**

Wir bitten um Anmeldung unter [elke.uhl@izkt.uni-stuttgart.de](mailto:elke.uhl@izkt.uni-stuttgart.de)

## **Für die Planung bitten wir um Anmeldung für die einzelnen Veranstaltungsteile:**

1. Workshop gesamt
2. Vorträge: 09.01. und 10.01.2014
3. Abendvortrag: 10.01.2014

## **Kontakt:**

Dr. Elke Uhl

Internationales Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT)

Universität Stuttgart

Geschwister-Scholl-Str. 24

70174 Stuttgart

Tel.: 0711-685-8 23 79, Fax: 0711-685-8 28 13



**Universität Stuttgart**  
Biologisches Institut

# IZKT [ ]

INTERNATIONALES ZENTRUM  
FÜR KULTUR- UND TECHNIKFORSCHUNG



Foto istock / fotolia

INTERNATIONALES ZENTRUM  
FÜR KULTUR- UND  
TECHNIKFORSCHUNG

Universität Stuttgart | IZKT  
Georgwister-Schöll-Str. 24  
70174 Stuttgart  
[www.izkt.de](http://www.izkt.de)

